

Nachwachsende Verpackungen: Bitte neutral bewerten

Änderungen durch die neue Verpackungsverordnung und das Verbot von Einwegprodukten wie Trinkhalmen, To-Go-Bechern und Besteck führen aktuell zur einer intensiven Suche nach Alternativen. In den Markt kommen teilweise sehr ästhetische Produkte, aber auch solche, die man nicht wirklich verwenden möchte.



*Dr.-Ing. Arno Rogalla
ist Interim Manager und
Unternehmensberater in der
Kunststoffverarbeitung:
redaktion@k-profi.de*

Besucht man die bekannten Fast-Food-Ketten – Hauptproduzenten des sichtbaren Abfalls in der Umwelt – so sieht man bereits Holz-Bestecke und Papier-Trinkhalme. Doch die Akzeptanz in den konkreten Fällen ist begrenzt. Bezogen auf das Holzbesteck hat mir ein nett formulierender Nutzer gesagt, dass er das Besteck nicht ablehnt, es aber einfach „anders“ findet. Die Suche nach wirtschaftlich sinnvollem und komfortablem Ersatz läuft weiter.

Polyolefine auf Basis nachwachsender Rohstoffe sind schon lange auf dem Markt. Vor allem das brasilianische Unternehmen Braskem hat sich hier einen Namen gemacht und bietet Rohstoffe an, die aus Zuckerrohr gewonnen werden. Essensschalen aus Blättern des Eukalyptusbaumes oder auch vom Palmbaum werden angeboten, Trinkhalme aus Reis, Kunststoffbeutel aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais- und Kartoffelstärke oder Zuckerrüben sind ebenfalls in der Zwischenzeit auf dem Markt erhältlich. Interessanterweise bieten auch die Meere

mit Algen Ressourcen an, die genutzt werden könnten. Die Abfallentsorgung der Produkte ist allerdings im Moment noch nicht hinlänglich gelöst. Gehört eine Tüte aus „nachwachsenden Rohstoffen“ in den Biomüll oder in den Gelben Sack?! Wie lange benötigt eine solche Tüte, bis sie kompostiert ist? Fragen, die sich die Verbraucher stellen. Fest steht, dass weder das eine noch das andere richtig ist. Eine PE-Tüte aus nachwachsendem Zuckerrohr bleibt eine PE-Tüte und gehört nicht auf den Kompost!

So banal das o.a. Beispiel ist, so kompliziert ist die Welt, wenn man sich nur intensiv damit auseinandersetzt. Die für Nahrungsmittelproduktion nutzbaren Flächen sind weltweit begrenzt. Aktuell werden sie allein in Deutschland bereits drastisch durch den intensiven Maisanbau für Biogasanlagen und für Solaranlagenfelder reduziert. Wir alle wollen den Verbrauch an Palmöl reduzieren, um weitere Abholungen von Regenwäldern z.B. in Malaysia und Indonesien zu begrenzen. Mit der Nutzung von Palmblättern für Verpackungsschalen wird hier der Flächenbedarf wiederum hochgetrieben. Für die Zuckerrohrfelder in Brasilien werden ebenfalls „neue Flächen geschaffen“. Die Flächennutzung muss vor dem Hintergrund des Klimawandels extrem begrenzt werden. Logischerweise sollten die Ackerflächen zur Nahrungproduktion genutzt werden, und wir sollten uns mit den vorhandenen Flächen zufriedengeben.

Ein weiterer Aspekt in dem Spiel um „natürliche“ Alternativen zum Kunststoff stellen die Herstellprozesse und die dort verwendeten Bindemittel dar. Sind diese in der Gesamtbilanz umweltverträglich? – Aus meiner Sicht müssen hier schleunigst saubere und überprüfbare Studien her, die eine neutrale Bewertung der alternativen Verpackungen im Vergleich zu intelligent genutzten Verpackungen aus Kunststoff, Verbund und Glas zulassen. Der ökologische Gesamtfußabdruck muss als Bewertungskriterium herangezogen werden – und (leider) nicht allein unser Öko-Gefühl.

Die nächste Ausgabe
von K-PROFI lesen Sie am
22. Februar 2021.

Impressum

K-PROFI – Impulse für Kunststoffverarbeiter
9. Jahrgang 2020 / ISSN 2195-2434

Redaktion

Dipl.-Ing. Markus Lüling, Chefredakteur (verantwortlich)
Tel. +49 (0)9123 9609-10, lueling@k-profi.de

Dipl.-Chem. Toralf Gabler, Fachredakteur
Tel. +49 (0)9123 9609-11, gabler@k-profi.de

Dipl.-Ing. (FH) Sabine Rahner, Freie Fachredakteurin
Tel. +49 (0)711 8877248, rahner@k-profi.de

Dipl.-Ing. (FH) Karin Regel, Freie Fachredakteurin
Tel. +49 (0)2433 938941, regel@k-profi.de

Dipl.-Ing. Gabriele Rzepka, Freie Fachredakteurin
Tel. +49 (0)6172 8689940, rzepka@k-profi.de

Anschrift der Redaktion

Luitpoldstr. 5, D-91207 Lauf an der Pegnitz
Fax +49 (0)9123 9609-29, redaktion@k-profi.de

Verlag

Kunststoff-Profi Verlag GmbH & Co. KG
Saalburgstr. 157, D-61350 Bad Homburg
Tel. +49 (0)6172 9606-0, Fax +49 (0)6172 9606-99
info@k-profi.de, www.k-profi.de

Pers. haftende Gesellschafterin:
Kunststoff-Fachmedien GmbH
Saalburgstr. 157, D-61350 Bad Homburg

Geschäftsführung

Andreas Hertsch, Markus Lüling

Anzeigenleitung

Gero Trinkaus, Verlagsbüro: Postfach 31 24, D-29231 Celle
Tel. +49 (0)5141 99 32 026, trinkaus@k-profi.de

Vertrieb und Leserservice

Katharina Kolk
Tel. +49 (0)6172 9606-71, vertrieb@k-profi.de

Abonnement

Der Preis für ein Jahresabonnement von K-PROFI beträgt € 149,00 inkl. Versandkosten. Preisänderungen vorbehalten. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens sechs Wochen vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich gekündigt wird.

Gestaltungskonzept und Layout

Dipl.-Kommunikationsdesigner (FH) Oliver Schneider
Tel. +49 (0)9123 9609-15, schneider@k-profi.de

Produktion Sigrid Seffner

Tel. +49 (0)9123 9609-12, produktion@k-profi.de

Druck AC medienhaus GmbH

Ostring 13, D-65205 Wiesbaden, Printed in Germany

Druckauflage

14.350 Exemplare (3. Quartal 2020)



Urheber- und Verlagsrecht

K-PROFI und alle in der Zeitschrift enthaltenen, einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit der Annahme von Manuskripten gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrechtliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder von mit diesem kooperierenden Dritten geführt werden.

Gebrauchsnamen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in K-PROFI berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Es kann sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen handeln, auch wenn sie in K-PROFI nicht als solche gekennzeichnet sind.